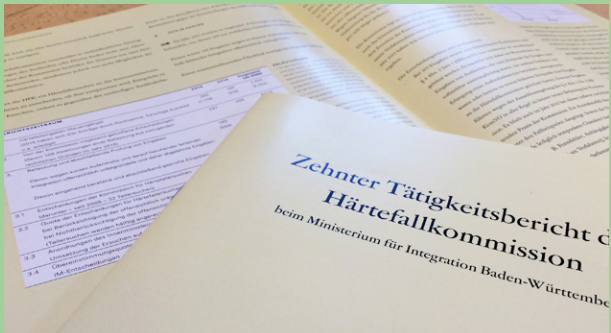




Wie stelle ich einen Härtefallantrag?

Informationen für Geduldete



Die Broschüre

Mit dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick über den Härtefallantrag. Ein Härtefallantrag ist die letzte Möglichkeit, um einen Aufenthaltstitel in Deutschland zu bekommen. Er sollte ausschließlich gestellt werden, wenn alle anderen Optionen, eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten, ausgeschöpft sind und Sie von einer Abschiebung bedroht sind. Ihr Antrag hat nur Chancen auf Erfolg, wenn Sie sich gut in Deutschland integriert haben, vollziehbar ausreisepflichtig sind und kein Klageverfahren mehr läuft. Bei einem erfolgreichen Antrag bekommen Sie eine Aufenthaltserlaubnis nach § 23a AufenthG. Das Härtefallverfahren wird von jedem Bundesland gesondert geregelt. In Baden-Württemberg ist das Verfahren durch die Härtefallkommissionsverordnung festgelegt.

Bei weiteren Fragen können Sie sich an den Flüchtlingsrat Baden-Württemberg wenden. Hier erhalten Sie eine telefonische oder schriftliche Erstberatung und Informationen über die zuständigen Beratungsstellen. Adressen finden Sie im Internet unter:

- www.fluechtlingsrat-bw.de | Das Netzwerk – Kontaktadressen

1. Welche Voraussetzungen müssen Sie erfüllen?

Damit ein Härtefallantrag Aussicht auf Erfolg hat, müssen zunächst folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Es ist egal, aus welchem Herkunftsland Sie kommen. Auch Geflüchtete aus sog. „sicheren Herkunftsstaaten“ (§ 29a AsylG) können einen Härtefallantrag stellen.
- Sie müssen vollziehbar ausreisepflichtig sein. In der Regel ist das dann der Fall, wenn Ihr Asylantrag abgelehnt wurde.
- Wenn Sie gegen die Ablehnung eine Klage und gegebenenfalls einen Eilantrag eingereicht haben, muss das Gericht über bei-

des bereits entschieden haben. Wenn der Eilantrag abgelehnt wurde, die Klage aber noch läuft, kann überlegt werden, das Klageverfahren zu beenden. Lassen Sie sich unbedingt von einem/-r Rechtsanwalt/Rechtsanwältin beraten, bevor Sie eine Klage zurückziehen.

- Wenn Sie eine Petition beim Land- oder Bundestag eingereicht haben, muss darüber bereits entschieden worden sein. Sonst können Sie überlegen, die Petition zurückzuziehen. Lassen Sie sich auch in diesem Fall beraten.
- Sie müssen in Deutschland leben. Eine Ausländerbehörde in Baden-Württemberg muss zuständig sein. Wenn Sie eine Ablehnung im Asylverfahren bekommen haben, weil ein anderer EU-Staat zuständig ist (Dublin-Verfahren), ist in der Regel keine Ausländerbehörde in Baden-Württemberg zuständig.
- Es dürfen keine Ausweisungsgründe vorliegen. Sie dürfen also keine schwerwiegenden Straftaten begangen haben. Geringe Straftaten (z.B. wiederholtes Schwarzfahren) sind in der Regel kein Grund für eine Ablehnung des Antrags, sollten aber erwähnt werden.
- Wenn Sie in der Lage sind zu arbeiten, sollten Sie Ihren Lebensunterhalt überwiegend selbst sichern können. Wenn Sie ein Beschäftigungsverbot haben oder hatten, prüft die Kommission, ob es in Zukunft wahrscheinlich ist, dass Sie Ihren Lebensunterhalt selbst sichern können, sobald das Beschäftigungsverbot aufgehoben ist. Wenn eine Person sich verpflichtet, die Kosten Ihres Unterhalts auf Dauer zu tragen (Verpflichtungserklärung nach § 68 AufenthG), müssen Sie Ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft sichern können.
- Wenn ein Abschiebungstermin bereits feststeht, wird der

Härtefallantrag nicht angenommen. Ihnen wird allerdings in der Regel nicht mitgeteilt, wann Ihre Abschiebung stattfinden wird. Wichtig ist also, dass der Härtefallantrag nicht zu spät gestellt wird. Besprechen Sie sich wegen des Zeitpunkts, wenn möglich, mit einem/-r Rechtsanwalt/Rechtsanwältin.

2. Welche Elemente sollte der Härtefallantrag beinhalten?

In einem Anschreiben müssen Sie eine Aufenthaltserlaubnis nach § 23a AufenthG beantragen und dabei Ihren vollen Namen, Ihr Geburtsdatum und Ihre Anschrift angeben.

Zusätzlich müssen Sie Ihre Situation im Detail schildern. Sie müssen angeben, wie lange Sie sich bereits (ununterbrochen) in Deutschland aufhalten und Sie müssen Ihre Integrationsleistungen in Deutschland ausführlich beschreiben. Es kommt hier nur am Rande auf die Gefahren oder Nachteile im Herkunftsland an, denn das wurde schon im Asylverfahren geprüft. Viel wichtiger sind die Integrationsleistungen und -aussichten hier in Deutschland. Wichtig ist also, ob Sie eine Arbeit haben, wie gut Ihre deutschen Sprachkenntnisse sind und ob Sie sich sozial engagieren. Außerdem sollten Sie oder Ihre Kinder bei bestehender Schulpflicht regelmäßig und erfolgreich zur Schule gehen.

Für diese Integrationsleistungen müssen Sie Belege mitschicken. Dies können Zeugnisse und Arbeitsverträge sein, aber auch Schreiben von Bekannten, Freund/-innen, Arbeitgeber/-innen, Kolleg/-innen, (Sprachkurs-)Lehrer/-innen, von politischen Vertreter/-innen wie Gemeinderät/-innen oder dem/-r Bürgermeister/-in etc. Bitten Sie diese Personen, in einem Brief Ihre Integrationsleistungen, die sie beobachtet haben, zu beschreiben und den Härtefallantrag zu unterstützen.

Zudem müssen Sie eine Einverständniserklärung zur Verarbeitung personenbezogener Daten unterschreiben. Den Härtefallantrag können Sie selbst stellen. Der Antrag kann aber auch von einer anderen Person gestellt werden, dies kann eine positive Wirkung haben. Falls der Antrag von einer/-m Bekannten oder einer anderen Vertrauensperson gestellt wird, müssen Sie eine Vertretungsvollmacht unterschreiben. Falls jemand hier in Deutschland für Ihren Lebensunterhalt sorgt, muss die Verpflichtungserklärung nach § 68 AufenthG (Haftung für den Lebensunterhalt) von dieser Person abgegeben werden. Informationen unter:

- www.im.baden-wuerttemberg.de/de/migration/auslaender-und-fluechtlingspolitik/haertefallkommission/informationen-zur-haertefallkommission/ | Informationen und Vordrucke

3. Wie läuft das Verfahren ab?

Damit ein Härtefallverfahren beginnt, muss ein Antrag bei der Geschäftsstelle der Härtefallkommission eingereicht werden. Die Adresse ist:

Härtefallkommission beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg

- Geschäftsstelle -

Postfach 10 34 64

70029 Stuttgart

oder per Telefax an: 0711/279-4444

Jetzt prüft die Kommission den Antrag in zwei Schritten. Erst werden in einer Vorprüfung unzulässige Anträge aussortiert. Das sind alle Anträge, die die Voraussetzungen, die oben genannt sind, nicht erfüllen. Danach werden die restlichen Fälle inhaltlich geprüft. Über diese Fälle entscheidet die Kommission in Sitzungen. Geht die Kom-

mission von einem Härtefall aus, bittet sie das Innenministerium, der antragstellenden Person eine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen. Diesem Gesuch wurde bisher in der Regel stattgegeben, es können aber Auflagen verhängt werden, z.B. sich binnen einer bestimmten Frist einen Pass zu beschaffen. Sie (bzw. Ihr/-e Rechtsanwalt/ Rechtsanwältin) bekommen eine Nachricht über das Ergebnis Ihres Antrags, unabhängig davon, ob dieser angenommen oder abgelehnt wird.

4. Was ist noch zu beachten?

Lesen Sie den aktuellen Tätigkeitsbericht der Härtefallkommission. Darin werden Einzelfälle dargestellt, über die die Härtefallkommission entschieden hat. Dadurch können Sie besser einschätzen, ob Ihr Antrag Aussichten auf Erfolg hat oder ob noch etwas Wichtiges fehlt.

Solange der Härtefallantrag bearbeitet wird, dürfen Sie nicht abgeschoben werden. Das Innenministerium muss dem Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe die Information weitergeben, dass ein Härtefallantrag eingereicht wurde. Um sicherzugehen, dass das RP Karlsruhe Bescheid weiß, sollten Sie (oder Ihr/-e Rechtsanwalt/Rechtsanwältin) die Behörde selbst darüber informieren.

Sie können den Antrag auch einreichen, wenn Sie noch nicht alle Dokumente zusammen haben. Diese Dokumente können nachgereicht werden, solange über den Antrag noch nicht inhaltlich entschieden wurde.

Lassen Sie den Härtefallantrag **nicht** von einem/-r Rechtsanwalt/Rechtsanwältin schreiben und einreichen. Ein/-e Anwalt/Anwältin ist sehr wichtig im Asyl- und Klageverfahren. Bei einem Härtefallantrag geht es aber um Ihre Integration in Deutschland. Darüber wissen Sie, Ihre Freund/-innen, Bekannte und Unterstützter/-innen besser Bescheid und können den Antrag viel detaillierter und überzeugender schreiben. Wenn ein/-e Rechtsanwalt/Rechtsanwältin

den Fall schon betreut, ist es aber sinnvoll, ihn/sie über das Härtefallgesuch zu informieren.

Die IvAF-Netzwerke

unterstützen Geflüchtete bei der nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Zudem werden Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt strukturell verbessert und arbeitsmarktliche Förderung qualitativ gesteigert. In Baden-Württemberg werden derzeit fünf der bundesweit 41 IvAF-Netzwerke gefördert: Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit (NIFA), Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Ostwürttemberg (nifo), Netzwerk Bleiben mit Arbeit (NBA), Integrationsnetzwerk Hohenlohe Main-Tauber und Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge – Projektverbund Baden. Weitere Informationen unter:

- www.ivaf-netzwerk-bw.de

Wichtige Gesetze

AufenthG Aufenthaltsgesetz

AsylG Asylgesetz

Die Gesetze im Wortlaut finden Sie im Internet, z.B. hier:

- www.gesetze-im-internet.de

Weitere Informationen zu den Bleiberechtsregelungen finden Sie unter:

- www.aktiv.fluechtlingsrat-bw.de/von-der-duldung-zum-bleiberecht-perspektiven-fuer-eine-aufenthaltsverfestigung-nach-ablehnung-des-asylantrags.html | unter Der Härtefallantrag

Dieses Informationsblatt wurde im Dezember 2017 erstellt. In der Zwischenzeit können sich Änderungen ergeben haben. Diese Informationen geben außerdem nur einen Überblick (insbesondere über die Lage in Baden-Württemberg) und können eine individuelle Beratung nicht ersetzen. Wenden Sie sich deshalb im Einzelfall immer auch an Beratungsstellen, ein IvAF-Netzwerk oder Anwälte/-innen.

Der Inhalt des Faltsblatts gibt die Rechtsauffassung der Verfasser/-innen wieder.

Weitere Informationsmaterialien



Wer erhält eine Aufenthaltserlaubnis nach § 18a AufenthG?



Geduldete mit beruflicher Qualifikation können unter bestimmten Voraussetzungen eine Aufenthaltserlaubnis nach § 18a AufenthG erhalten. Der Flyer erklärt, unter welchen Voraussetzungen dies möglich ist und was dabei beachtet werden muss. (DIN A6 Faltblatt, 12 Seiten, Sprache: Deutsch)



Wer erhält ein Bleiberecht nach § 25b AufenthG?



In Deutschland lebten Ende 2015 über 155.000 Geflüchtete mit einer „Duldung“. Viele davon sind seit mehreren Jahren geduldet. Der Flyer erklärt, unter welchen Voraussetzungen Sie eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25b AufenthG erhalten können und was dabei beachtet werden muss. (DIN A6 Faltblatt, 12 Seiten, Sprache: Deutsch)



Wer erhält ein Bleiberecht nach § 25a AufenthG?



In Deutschland lebten Ende 2015 über 155.000 Geflüchtete mit einer „Duldung“. Viele von ihnen sind Jugendliche oder junge Erwachsene. Der Flyer erklärt, unter welchen Voraussetzungen diese eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25a AufenthG erhalten können und was dabei beachtet werden muss. (DIN A6 Faltblatt, 8 Seiten, Sprache: Deutsch)

Die Informationsmaterialien können bestellt werden:

online: www.nifa-bw.de

E-Mail: info@nifa-bw.de

Kontakt

Projekträger

Werkstatt PARITÄT gGmbH

Hauptstraße 28

70563 Stuttgart

Kirsi-Marie Welt

Telefon: 0711 / 2155 - 419

E-Mail: welt@werkstatt-paritaet-bw.de

Website: www.werkstatt-paritaet-bw.de

Redaktion

Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Hauptstätter Str. 57

70178 Stuttgart

Clara Schlotheuber, Laura Gudd & Melanie Skiba

Telefon: 0711-55 32 83-4

E-Mail: info@fluechtlingsrat-bw.de

Website: www.fluechtlingsrat-bw.de

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage

www.nifa-bw.de